



"Wir haben die Atombombe erfunden, und keiner merkt es

"Wir haben die Atombombe erfunden, und keiner merkt es" über die Macht der künstlichen Intelligenz Sie nennen es das Internet der Dinge. Es wird den Menschen schon bald überall begleiten, auch wenn man es gar nicht merkt. Und es wird minuziös persönliche Daten absaugen. Das Heizungssystem zum Beispiel: misst die Luftfeuchtigkeit. Kein Problem eigentlich. Aber die Heizung im Schlafzimmer liefert auch Daten darüber, wie oft man Geschlechtsverkehr hat. Oder die schmalen Armbänder, die gerade angesagt sind, vor allem bei Führungskräften: Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank, Anshu Jain, trägt so einen Fitness-Tracker, die Schauspielerin Gwyneth Paltrow und auch EU-Kommissarin Neelie Kroes. Sie messen alle Körperdaten, senden sie auf eine App und melden zurück, was man zur Selbstoptimierung am besten tun sollte: mehr laufen, weniger essen zum Beispiel. Die Daten bleiben für immer erhalten, und die Krankenkassen werden in zehn Jahren ihre Schlüsse daraus ziehen, im Zweifel ihre Prämien erhöhen. Auch moderne Autos, die Fahrstil und Müdigkeit des Fahrers überwachen, werden nicht ohne Einfluss auf die Versicherungsprämie bleiben - und auch nicht auf das Persönlichkeitsprofil des Fahrers. Milliarden Daten werden gesammelt, die Speicherkapazitäten sind so unbegrenzt wie das Universum. Doch viele scheint es wenig zu kümmern: "Ich bin die Stecknadel im Heuhaufen" und "Ich habe nichts zu verbergen" denken die meisten und bemerken nicht die Wucht, mit der die Welt sich verändert. "Es sind nicht die Daten, sondern die Schlüsse, die daraus gezogen werden", sagt Yvonne Hofstetter, Geschäftsführerin der Softwarefirma Teramark Technologies. Ihre Mathematiker und Teilchenphysiker entwickeln künstliche Intelligenz, Algorithmen, das heißt Handlungsanweisungen für Computer in Banken, Militärtechnik, Überwachungsflugzeugen. "Wir haben die Atombombe erfunden, und keiner merkt es", sagt sie. So wie Frank Schirrmacher, FAZ-Feuilletonchef und ausgewiesener Big-Data-Kenner: "Es ist die größte technologische Revolution, die die Menschheit erlebt hat", sagt er und befürchtet, dass schon bald unser Internet-Ich mächtiger sein wird, als wir selber. - titel, thesen, temperamente" hat Yvonne Hofstetter und Frank Schirrmacher getroffen, um mit ihnen über die Macht der künstlichen Intelligenz zu sprechen. Die Sendung kommt am Sonntag, 30. März, vom Hessischen Rundfunk (hr) und ist um 23.05 Uhr im Ersten zu sehen; es moderiert Max Moor. - Außerdem bei "t": - Ai Weiwei ohne Pass in Peking, Xi Jinping bei Angela Merkel: Der chinesische Staatschef besucht Deutschland, während der berühmteste Künstler Chinas zur Eröffnung seiner Ausstellung "Evidence" nicht nach Berlin kommen darf - hat Ai Weiwei in Peking getroffen, um mit ihm über seine Kunst und Xi Jinpings Slogan vom "Chinesischen Traum" zu sprechen - In Algier wird die drittgrößte Moschee der Welt gebaut - von einem deutschen Architekten: Stararchitekt Jürgen Engel und das sakrale Mammutprojekt in einem muslimischen Land - hat den Bau der Moschee in Algier und Jürgen Engel bei seiner Arbeit besucht. - "Schnee von gestern": Wie die israelische Filmemacherin Yael Reuveny in Berlin die Geschichte ihrer Familie findet - hat Yael Reuveny in ihrer Wahlheimat Berlin getroffen und mit ihr über die Anziehungskraft der Stadt für junge Israelis gesprochen. - Die Sängerin Iyoka: Eine Stimme erobert Europa - "t" hört und trifft die amerikanisch-nigerianische Sängerin in Istanbul, dem Startpunkt ihrer Europatournee - Hessischer Rundfunk (hr) - Bertramstr. 8 - 60320 Frankfurt - Deutschland - Telefon: 069/1551 - Telefax: 069/1552900 - Mail: hr-pressestelle@hr.de - URL: <http://www.hr-online.de> -  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=560940 width="1" height="1">

Pressekontakt

Hessischer Rundfunk (hr)

60320 Frankfurt

hr-online.de
hr-pressestelle@hr.de

Firmenkontakt

Hessischer Rundfunk (hr)

60320 Frankfurt

hr-online.de
hr-pressestelle@hr.de

Der Hessische Rundfunk (hr) ist seit über 50 Jahren die öffentlich-rechtliche Landesrundfunkanstalt in und für Hessen. Der hr ist Gründungsmitglied der ARD. Hauptsitz des hr ist das Frankfurter "Funkhaus am Dornbusch". Neben dem Funkhaus und dem hr-Studio Main Tower im Herzen Frankfurts gibt es das Landtagsstudio in Wiesbaden sowie fünf hr-Studios und zusätzliche Korrespondentenbüros in allen Regionen Hessens. Mit seinen rund 1.800 festangestellten und zahlreichen freien Mitarbeitern ist der hr als Arbeit- und Auftraggeber ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, vor allem für das Rhein Main-Gebiet. Acht Radioprogramme und das hessen fernsehen bieten rund um die Uhr ein vielfältiges Programm. Der Hessische Rundfunk ist außerdem am Gemeinschaftsprogramm der ARD, Das Erste, beteiligt und beliefert die Kulturprogramme ARTE und 3sat sowie das Spartenprogramm PHOENIX und den Kinderkanal mit Beiträgen. Mit rund 600 Veranstaltungen im Jahr bereichert der hr das Kulturleben in den hessischen Regionen. Das Angebot ist so vielfältig wie die Programme: vom klassischen Konzert mit dem Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt bis zur hr3 Disco-Party, vom politischen Diskussionsforum bis zum Comedy-Wettbewerb.